

# Sprinter Reus erfüllt EM-Norm

Erfurter läuft 100 Meter in 10,15 Sekunden



**Erfurt.** Leichtathlet Julian Reus (Foto) war die Erleichterung anzumerken. Beim Meeting in Weinheim hat der deutsche 100m-Rekordhalter vom Top Team des Erfurter LAC zwei Wochen vor den deutschen Meisterschaften in Nürnberg (21./22. Juli) die Norm für die Europameisterschaft in Berlin (7. bis 12. August) erfüllt. „Es ist schön, wieder zurück auf der Bahn zu sein, und dann gleich mit 10,15 Sekunden und der Norm für Berlin 2018“, schrieb der Erfurter Sprinter via Facebook.

Reus hatte eine kleine Wettkampfpause eingelegt. Beim Meeting in Weinheim glänzte er mit der zweitbesten Zeit hinter Aleixo-Platini Menga. Der siegreiche Leichtathlet von Bayer Leverkusen schraubte seine zwei Jahre alte Bestmarke gleich um sechs Hundertstel auf 10,09 Sekunden. In der Staffeln erreichten die beiden Läufer mit Patrick Domogala (MTG Mannheim) und Startläufer Lucas Jakubczyk (SCC Berlin) in 38,82 Sekunden das Ziel. (alu)

## Spätes Tor für Jena

**Jena.** Mit einem Treffer von Denis Jäpel vier Minuten vor dem Schlusspfiff hat Fußball-Drittligist FC Carl Zeiss Jena ein Testspiel gegen den tschechischen Zweitligisten FK Usti nad Labem gewonnen. 522 Zuschauer sahen eine temporeiche Begegnung. Mark Zimmermann war mit der Leistung seiner Spieler zufrieden. „Es war ein guter Test. Wir sind gut gefordert worden“, sagte der Jenaer Trainer. Den nächsten Test bestreitet der FC Carl Zeiss am kommenden Sonntag beim SV Jena-Zwätzen (14.30 Uhr).

## Qualifikation zum Pokal ausgelost

**Erfurt.** Am gestrigen Sonntagvormittag wurde im Rahmen der Staffeltagung die Qualifikationsrunde im Thüringer Fußball-Landespokal ausgelost. 23 Teams waren in der Lostrommel, elf Partien kommen zur Austragung. Gelost wurde nach geografischen Gesichtspunkten. Gespielt wird am 5. August.

Camburg – Blankenhain, VfB Apolda – Kahla, FC Altenburg – Roschütz, Bischofroda/C. – Kölleda, Rottleben/G. – Sommerda, Borntal Erfurt – Siebleben, Brehme – Großengottern, Großwechungen – An der Lache Erfurt, Henneberg/H. – Sachsenbrunn/C. – Haina – Ilmenau, Brotterode – Steinbach-Hallenberg, Freilos: Hildburghausen.

# Hochgefühl am Hochzeitstag

Zum dritten Mal in Folge gewinnt der Leipziger Sven Herder den Thüringen-Ultra in Fröttstädt über 100 Kilometer

VON FALK BÖTTGER

**Fröttstädt.** Zum dritten Mal angetreten; zum dritten Mal gewonnen. Sven Herder (Dynamo Dresden) wurde seiner Favoritenrolle beim diesjährigen Thüringen-Ultra erneut gerecht und feierte damit bei der zwölften Auflage am Samstag das Triple. Drei Siege – zudem noch in Folge? Das ist vor ihm noch keinem bei dem Ultra-Marathon über 100,22 Kilometer gelungen. 8:37:52 Stunden benötigte der 40-jährige Leipziger für die mit 2150 Höhenmetern gespickte Runde, die zweimal über den Rennsteig führt. Herders bisher bestes Ergebnis in Fröttstädt, der seine eigene Bestzeit um knapp viereinhalb Minuten unterbot.

„Und heute ist sogar auch noch mein Hochzeitstag“, verriet der Leipziger nach seinem Zieleinlauf bestens aufgelegt. Im vergangenen Jahr hatte er dabei noch Tochter Clara und Hündin Frieda vor sich hergeschoben. „Meine Frau und ich sind vor zwei Monaten erneut Eltern geworden. Daher ist sie mit unserem Sohn daheim geblieben“, erklärte Herder, warum er dieses Mal alleine in Fröttstädt über die Ziellinie lief.

Alleine auch, da erst neun Minuten und 17 Sekunden später der Zweitplatzierte folgte (8:46:49h). Tell Wollert gab sein Debüt bei dem Event des SV Lauffeuer Fröttstädt – und überraschte nicht nur Herder als hartnäckigen Konkurrenten. Bis Kilometer 75 hing er an Herders Fersen und lief zwischenzeitlich sogar auch immer wieder mal vorneweg. „Vor allem die Bergabpartien sind meine Spezialität. Sven ist dafür bergauf einfach nur top. Wir haben uns zwischenzeitlich immer wieder gepusht“, sagte Wollert.

Der 38-jährige Personaltrainer aus Markkleeberg ist auf vielen Langstrecken ansonsten kein Unbekannter. Vor zwei Wochen absolvierte er den Malerweg nonstop (115 Kilometer/4000 Höhenmeter) in der Sächsischen Schweiz als einer von nur fünf Finishern. Auch beim Oberelbmarathon und beim Transvulkan-Marathon in La Palma (73 km) war er in diesem Jahr schon am Start.

Nicht wie erhofft lief es für Martin Armetan, dem Sieger von 2015 und Zweiten von 2016



Entspannung nach der Tortur: Seriensieger Sven Herder hat es sich bequem gemacht.

Fotos: Sascha Fromm



Abkühlung: Rocco Scholz (Schrobenhausen) greift am legendären „Kilometer 95“, statt zur Flasche, lieber gleich zur Kanne, während Marie Brückner und Adrian Panse vom USV Erfurt (rechtes Bild) als schnellstes Mixduo gemeinsam ins Ziel laufen.



und 2017. „Heute ging wirklich alles schief. Vom umgeknickten Knöchel über kurzes Verlaufen und Krämpfe in den Beinen schon ab Kilometer 60.“ Bis zum Kilometer 50 war der 37-jährige aus Ohrdruf noch auf Tuchfühlung zur Spitze, lief zwischenzeitlich auch an zweiter Stelle hinter Herder. Dann konnte er das Tempo nicht mehr mitgehen, sich aber in 9:10:51 Stunden

noch über seine erste Bronzemedaille und den achten Stern auf seinem Finisher-Shirt freuen. Bei den Frauen stand ein neues Gesicht am Ende ganz oben auf dem Treppchen: Britta Giesen (Laufwerk Hamburg) kam in 10:31:06 Stunden in Fröttstädt an – mit knapp einer halben Stunde Vorsprung vor Britta Hübner vom LC Duisburg (11:00:14). Platz drei ging an El-

ke Beierlieb (Veitenstein), die Thüringens längste Laufstrecke in 11:11:27 Stunden bewältigte. Insgesamt haben beim 12. Thüringen-Ultra 248 Läufer die 100,22 Kilometer in Angriff genommen; 13 Starter schafften es nicht ins Ziel. Auch waren wieder zahlreiche Staffeln über 2x50 Kilometer und 4x25 Kilometer am Start. Schnellste Zweierstaffel bei den Männern

waren Frank Wagner und Peter Schumann, die die Strecke in 7:28:13 Stunden absolvierten. Bestes Mixduo wurden Adrian Panse und Marie Brückner vom USV Erfurt (8:23:51 Stunden).

- ▶ Alle Ergebnisse im Internet: [www.timing.sportident.com](http://www.timing.sportident.com)
- ▶ Weitere Fotos: [www.thueringer-allgemeine.de](http://www.thueringer-allgemeine.de)

## Kriehoff triumphiert auf dem Schneekopf

Läufer vom SC Impuls Erfurt gewinnt vor Skilangläufer Bing. Dessen Teamkollegin Carl wiederholt Frauen-Sieg

VON THEO SCHWABE

**Schmiedefeld.** Im Rekordfeld von 455 Läuferinnen und Läufern hat bei der 16. Auflage des Schneekopflaufes vom Sportplatz Schmiedefeld hinauf auf das 978 Meter hohe Plateau auf Thüringens zweithöchstem Gipfel der Bad Langensalzaer Marcel Kriehoff einen souveränen Sieg errungen. In Vorbereitung auf die Berglauf-WM am 16. September in Andorra war der erste Platz ein Fingerzeig, dass

sich das Training der vergangenen Wochen offenbar bezahlt macht. „Es lief richtig gut. Trotz der harten Trainingswoche konnte ich richtig Tempo machen“, sagte der Läufer vom SC Impuls Erfurt. Der 34-jährige gewann das 12,7 Kilometer lange Rennen bei hochsommerlichen Temperaturen in 49:38 Minuten vor dem Skilangläufer und Vorjahressieger Thomas Bing vom Rhöner WSV Dermbach, der 50:40 Minuten benötigte. Triathlet Ale-

xander Kull (HSV Weimar) wurde in 50:55 Minuten Dritter. Kriehoff, der 2016 hinter Christoph Brandt (USV Erfurt) Platz zwei belegte, hatte schon am Anstieg zum Finsterberg einen Vorsprung herausgelaufen. „Der Sieg gibt mir Sicherheit, auch bei der WM-Qualifikation am 29. Juli beim Schlicker-Almberglauf in Österreich Ende Juli meinen Platz im WM-Team zu sichern“, sagte Kriehoff. Bei den Frauen hatte die Olympiastarterin von Pyeong-

chang, Victoria Carl (SC Motor Zella-Mehlis), keine Probleme, ihren Vorjahressieg in 59:48 Minuten vor der Gewinnerin von 2014, Monika Kahl (MTB Meiningen/1:00:33 Stunden) sowie vor Skilangläuferin Antonia Fräbel (WSV Asbach/1:01:36) zu verteidigen. Die mehrfache Rennsteiglauferin und vierfache Schneekopflaufgewinnerin Nicole Kruhme (Rennsteiglauferverein/LG-Süd) musste sich nach längerer Verletzung in 1:01:51 Stunden mit Platz vier

zufriedengeben. „Den Sieg aus dem vollen Training heraus zu wiederholen, fiel mir heute auch angesichts der hohen sommerlichen Temperaturen sehr schwer. Mit Blick auf die Konkurrenz habe ich gespürt, dass ich besonders bei den Bergabpassagen als auch auf den Geraden Nachholbedarf habe“, sagte die 22-jährige Zella-Mehliserin, die sich im Winter für die Nordische Ski-Weltmeisterschaft in Seefeld (19. Februar bis 3. März) qualifizieren will.

## Wacker verliert Test mit 0:1 und Kammlott ärgert sich

Nordhäuser Fußballer lassen gegen Saarbrücken viele Chancen aus und enttäuschen trotz 2:0 beim VfL Halle. Erfurt mit zwei hohen Erfolgen



Carsten Kammlott – hier im rot-weißen Trikot – spielt bei der 0:1-Niederlage gegen Saarbrücken in Teistungen engagiert – aber glücklos. Foto: Uwe Petzl

VON DIRK PILLE UND THOMAS RUDOLPH



**Teistungen/Martinroda.** Es war ein Fernduell der neuen Nordhäuser Mittelstürmer.

Carsten Kammlott agierte am Samstag in Teistungen beim 0:1 (0:1) gegen den 1. FC Saarbrücken im Zentrum, Pierre Merkel warf sich zwei Stunden später in Halle gegen Oberligist VfL 98 beim 2:0 (2:0) kräftig rein. Zwar gelang Merkel, der von Chemie Leipzig kam, ein Tor per Handelfmeter (13.), aber zufrieden waren beide Angreifer nicht so richtig. Kammlott arbeitete vor immerhin 250 Zuschauern enorm viel bei seinem ersten Spiel über

90 Minuten seit seiner Frühjahrsverletzung noch beim FC Rot-Weiß Erfurt. „Das brauchte ich mal wieder richtig“, tauchte ein Lächeln in dem zuvor missmutigen Gesicht von Kammlott auf.

### Nordhäuser Coach Uluc in Halle stinksauer

Der 29-jährige aus Gehofen im Kyffhäuserkreis hatte sich immer wieder in torgefährliche Positionen gebracht, aber das Glück fehlte, um den Ausgleich nach der frühen Saarbrücker Führung zu erzielen (5./Zeit). Am nächsten dran war Kammlott, als sein Kopfball nach 28 Minuten vom Keeper noch an den Pfosten gelenkt wurde. Eine

von gut einem Dutzend Chancen der Nordhäuser gegen die Saarländer, die gegen 1860 München hauchdünn am Drittliga-Aufstieg gescheitert waren. „Das Spiel hätten wir nicht verlieren dürfen. Gut ist, dass wir uns viele Chancen herausgearbeitet haben. Schlecht, dass nicht eine wenigstens zum Ausgleich führte“, sagte Kammlott. Während er im Eichsfeld zum Duschen durfte, rasten Trainer Uluc und Auswechsler Scholl ins 160 Kilometer entfernte Halle. Dort legte die zweite Elf zwar gut los, traf nach Merksls Führung noch durch einen schlitzohrig blitzschnell ausgeführten PeRolat-Freistoß. Doch danach hing Merkel in der Luft und Trainer Uluc war stinksauer über die flauwe zweite Hälfte.

Über weite Strecken zufrieden dürfte hingegen Rot-Weiß-Trainer Thomas Brdaric mit den Vorstellungen seiner

Mannschaft gewesen sein. Diese testete am Wochenende ebenfalls zweifach und feierte dabei deutliche Erfolge. Zunächst gelang am Samstag gegen Verbandsligaauftieger SV 09 Arnstadt ein 7:0 (5:0)-Erfolg. Die Tore erzielten Jovanovic (2), Gladow (2), Fouley, Geurts und Kelbel. Mehr Mühe besaß der Regionalligist dann gestern in Martinroda, wo man zur Pause 1:2 zurücklag, dann aber noch mit 5:2 gewann. Hier waren Kelbel (2), Diouf, Testspieler Hasse (Viktoria Berlin) und Kaffenberger erfolgreich.

## Olympiasieger spielt in Nordhausen

Handball-Länderspiel am 30. September

**Nordhausen.** Der genaue Termin für die Länderspiel-Premiere der Handball-Frauen in der Wiedigsburghalle in Nordhausen steht jetzt fest. Die Begegnung gegen Olympiasieger Russland wird am Sonntag, 30. September, um 14 Uhr angepfiffen. Bereits am morgigen Dienstag beginnt um 12 Uhr der Kartenverkauf. Angeboten werden die Tickets über die Internetseite [dhh.de/tickets](http://dhh.de/tickets) und der Hotline 01806/997725.

Das Duell gegen Russland ist der zweite Vergleich innerhalb von 48 Stunden. Bereits am Samstag, 29. September, treffen beide Nationalmannschaften in Dessau-Roßlau aufeinander (15 Uhr). Die Mannschaft um den neuen Bundestrainer Henk Groener startet mit den beiden Tests in das Länderspiel-Jahr 2018/2019 mit der EM in Frankreich (29. November bis 16. Dezember) als Höhepunkt.

„Die Woche im September ist ein wichtiger Zwischenschritt zur Europameisterschaft. Wir wollen die Tage für intensive Einheiten nutzen“, sagte Henk Groener: „Die Spiele gegen einen hochkarätigen Gegner wie Russland runden die Woche gut ab und sind mit Blick auf die EM wichtig, um unsere Entwicklung voranzutreiben.“ Zuletzt standen sich beide Mannschaften in den Play-Off-Spielen zur WM 2015 gegenüber. Damals gewann Russland beide Vergleiche knapp. (alu)

## Kapitänin hat geheiratet

**Erfurt.** Kerstin Wohlbold vom deutschen Handball-Meister Thüringer HC hat am vergangenen Sonnabend ihren Lebensgefährten Marcel Hackethal geheiratet. Im Kreise der Familie und Freunden sowie umringt von zahlreichen Fans des Thüringer HC erlebte die Spielführerin mit ihrem Mann ihren ganz besonderen Tag. Im Sommer soll das Familienglück komplett sein. Wohlbold erwartet im August ihr erstes Kind. Ihre sportliche Karriere hat sie aber nicht beendet, nachdem sie im März das vorerst letzte Mal auf der THC-Bank saß. Die 34-Jährige hatte bereits im Frühjahr angekündigt, nach der Geburt ihres Kindes auf das Handball-Feld zurückkehren zu wollen. (alu)



Kerstin Wohlbold hat in Erfurt ihren Lebensgefährten Marcel geheiratet. Foto: Hajo Steinbach

## THC-Talent im Achtelfinale

**Győr.** Die Handball-Nationalmannschaft der Juniorinnen mit Julia Redder vom Thüringer HC im Kader steht bei der U20-WM in Ungarn im Achtelfinale. Gegen den ungeschlagenen Gruppenersten aus Frankreich verlor die deutsche Auswahl mit 24:26 und bestreitet am Dienstag das Duell in der Runde der besten 16 Teams. Tags zuvor gab es ein 51:19 gegen Ägypten, bei dem Redder drei Tore erzielte. (alu)